

# **DIDAKTISCHE HANDREICHUNGEN**

# Didaktische Handreichung

Diese Unterlage ist als Anregung für PädagogInnen und SprachkursleiterInnen konzipiert, die im Rahmen ihrer Aktivitäten die TeilnehmerInnen zu einer vertiefenden und kritischen Auseinandersetzung zum Thema „Wissenschaftliches Schreiben“ anregen möchten.

Die vier beigelegten Kurzfilme behandeln unterschiedliche Bereiche und Fragenstellungen, die für das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind. Die Hauptdarsteller der einzelnen Videos sind verschiedene Sockenpuppen. Sie übernehmen die Rolle von Studierenden, die im Zuge ihres Studiums oder Studienaufenthalts in Österreich eine wissenschaftliche Arbeit schreiben müssen. Die Form des Sockentheaters wurde gewählt, um das sperrige und anspruchsvolle Thema für die ZuseherInnen humoristisch aufzubereiten und nachvollziehbar zu machen, ohne dabei infantilisierend zu wirken oder von der inhaltlichen Relevanz abzulenken.

Obwohl die Videos inhaltlich aufeinander abgestimmt sind, können die Kurzfilme jeweils einzeln für den Unterricht genutzt werden, da in jedem Video ein oder maximal zwei in sich geschlossenen Themenkomplexe behandelt werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie verschiedene Aufgaben und Anregungen zu den einzelnen Videos. Anzumerken ist dabei, dass die konkrete Umsetzung der einzelnen Übungen an das Vorwissen und das sprachliche Niveau der Studierenden angepasst werden muss; dies bleibt der pädagogischen Expertise des/der jeweiligen LehrerIn bzw. KursleiterIn überlassen.

## Übungen zum Video 1: „Themenfindung und Forschungsfrage“

Der vierminütige Kurzfilm „Themenfindung und Forschungsfrage“ ist das erste Video der vierteiligen Miniserie „Wissenschaftliches Schreiben“.

Aufgabe der Sockenpuppe Pawel ist es mit Hilfe unterschiedlicher Kreativtechniken ein interessantes und geeignetes Thema für seine Seminararbeit zu finden und in weiterer Folge eine entsprechende Forschungsfrage zu formulieren.

Das Ziel des Videos und der nachfolgenden Übungen ist es, den Studierenden einen ersten Einblick im Bereich „Themenfindung“ zu bieten und ihnen Möglichkeiten zur Anwendung unterschiedlicher Kreativtechniken zu geben. Ebenso sollen sie sich auf einer theoretischen und praktischen Ebene mit dem Thema „Finden und formulieren einer Forschungsfrage“ auseinandersetzen.

### **Übung 1: Methoden zur Themenfindung**

*Durchführung:* Die TeilnehmerInnen tauschen sich über ihre bisherigen schulischen oder universitären Erfahrungen zum Bereich Themenfindung für (vor-)wissenschaftliche Arbeiten aus.

Folgende Input-Fragen können dabei gestellt werden:

- „Welche Methoden kennt ihr bzw. habt ihr schon verwendet?“
- „Was sind die Vorteile, was sind die Nachteile der einzelnen Methoden?“
- „Welche Punkte sind euch im Zusammenhang mit der Themenfindung besonders wichtig (z.B.: persönliches Interesse, Aktualität, etc.)?“

*Sozialform:* Kleingruppenarbeit und/ oder Plenumsdiskussion

*Dauer:* 10-15 Minuten

*Ziel:* Annäherung an das Thema, die TeilnehmerInnen zu einer kritischen und reflexiven Auseinandersetzung anzuregen.

### **Übung 2: Brainstorming**

*Durchführung:* Die TeilnehmerInnen probieren zu einem im Unterricht behandelten Thema ihrer Wahl ca. 10 Minuten die Technik des Brainstormings aus. Im Anschluss daran tauschen sich die TeilnehmerInnen zunächst zu zweit über ihre Erfahrungen aus. Abschließend werden die Ergebnisse sowie die Vor- und Nachteile der Methode im Plenum diskutiert.

*Sozialform:* Einzel-, Partner und Gruppenarbeit

*Dauer:* 20-25 Minuten

*Ziel:* praktische Anwendung der Kreativtechnik Brainstorming, kritische und reflexive Auseinandersetzung mit der Methode

### **Übung 3: Mindmapping**

*Durchführung:* In mehreren Kleingruppen (a 4-5 Personen) wird jeweils eine Mindmap zu einem im Unterricht behandelten Thema erstellt (ca. 15-20 Minuten). Um einzelne relevante Verbindungen hervorzuheben, können unterschiedliche Farbstifte eingesetzt werden. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert. Ebenso soll auf den Arbeitsprozess sowie die Vor- und Nachteile der Technik eingegangen werden.

*Sozialform:* Gruppenarbeit, Plenum

*Dauer:* 30-40 Minuten

*Ziel:* praktische Anwendung der Kreativtechnik Mindmapping, kritische und reflexive Auseinandersetzung mit der Methode

### **Übung 4: Freewriting**

*Durchführung:* Die TeilnehmerInnen sollen zu einem Thema ihrer Wahl fünf Minuten die Technik des Freewritings ausprobieren. Bei dieser Übung ist es unerheblich, ob studienrelevante Themenbereiche bearbeitet werden oder nicht. Wichtig ist, dass möglichst kontinuierlich und ohne Pause geschrieben wird. Ebenso ist darauf hinzuweisen, dass im Mittelpunkt dieser Übung der Schreibprozess steht und allfällige Grammatik- oder Wortschatzfehler keine Rolle spielen. Im Anschluss tauschen sich die TeilnehmerInnen zunächst zu zweit über ihre Erfahrungen aus. Abschließend werden die Erfahrungen im Plenum diskutiert.

*Sozialform:* Einzel-, Partner und Gruppenarbeit

*Dauer:* 20-25 Minuten

*Ziel:* praktische Anwendung der Kreativtechnik Freewriting, kritische und reflexive Auseinandersetzung mit der Methode

### **Übung 5: Methoden zur Findung einer Forschungsfrage**

*Durchführung:* Die TeilnehmerInnen erstellen gemeinsam im Plenum eine Liste mit möglichen Arbeitsschwerpunkten und Methoden zur Bearbeitung von Forschungsfragen. Die Kursleitung übernimmt dabei die Rolle als ModeratorIn und gibt bei Bedarf zusätzliche Anregungen oder Vorschläge. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten.

*Sozialform:* Plenumsdiskussion

*Dauer:* 10 Minuten

*Ziel:* Die TeilnehmerInnen lernen unterschiedliche Arbeitsmethoden zur Bearbeitung einer Forschungsfrage kennen.

### **Übung 6: Finden und Formulierung einer Forschungsfrage**

*Durchführung:* Die TeilnehmerInnen formulieren schriftlich verschiedene W-Fragen (wer? was? wo? wie? wodurch? wann?) zu einem in Unterricht bzw. aus Übung 2 oder Übung 3 gewonnenen Themenbereich. Darauf aufbauend sollen sie mindestens drei Methoden anführen, die sie im Zusammenhang mit ihrem gewählten Themenbereich bzw. zur Findung einer möglichen Forschungsfrage verwenden würden. Abschließend verfassen die TeilnehmerInnen eine Forschungsfrage, stellen diese im Plenum vor und erhalten danach ein Feedback.

*Sozialform:* Einzelarbeit, Plenum

*Dauer:* 15-20 Minuten

*Ziel:* Die TeilnehmerInnen können unterschiedliche Arbeitsmethoden zur Bearbeitung einer Forschungsfrage anwenden und sind in der Lage selbständig eine Forschungsfrage zu formulieren.

## Übungen zum Video 2: „Literatursuche nach Schlagworten“

Das zweite Video der Miniserie zum Thema „Wissenschaftliches Schreiben“ beschäftigt sich mit dem Thema „Literatursuche nach Schlagworten“.

Hannah führt eine Literaturrecherche für ihre Seminararbeit durch und verwendet dazu eine Schlagwortsuche in einer Online-Datenbank, um ein Buch zu finden, das sie anschließend in der Bibliothek abholt.

Das Ziel dieses Videos ist eine Einführung in und Unterstützung der Lernenden bei der Literaturrecherche mit Schlagworten. Teilziele sind einerseits die Navigation auf Online-Datenbanken (im speziellen Bibliothekskatalogen) und der Umgang mit Standort und Signatur bei der konkreten Suche der Bücher vor Ort. Den Lernenden soll die Kompetenz vermittelt werden, wie sie mit Schlag- bzw. Schlüsselworten ihrer Themengebiete für Forschungsfragen und –Konzepte zu passender Literatur kommen.

### Übung 1: Literaturarten

*Video-Stopp:* 0:45

*Durchführung:* Brainstorming mit den Lernenden, Austausch über Vorwissen zuerst in Kleingruppen (z.B.: dazu können etwa Plakate verwendet werden, auf denen die Lernenden ihre Ideen sammeln können; sie können etwa mit farbigen Stiften unterschiedliche Arten der Literatur sowie deren Besonderheiten festhalten und in Gruppen ordnen)  
Input-Fragen:

„Welche Arten der Literatur sind schon bekannt?“

„Was zeichnet diese Arten der Literatur aus?“

„Welche anderen Quellen zur Informationssuche können alternativ verwendet werden?“

### Übung 2: Übung zum Schlagwortfinden

*Video-Stopp:* 0:52

*Durchführung:* Jeder Gruppe oder dem ganzen Kurs wird ein Thema/ eine Forschungsfrage gegeben (bzw. sie suchen sich selbst eines aus), zu dem sie sich passende Schlagwörter überlegen sollen, die dann zu treffender Literatur führt. Wenn dasselbe Thema/dieselbe Forschungsfrage von allen Gruppen bearbeitet wird, bietet sich anschließend ein Vergleich der unterschiedlichen Ideen und Lösungen an, sowie deren Besprechung.

Input-Frage:

„Welche Schlüsselbegriffe bzw. Schlagworte lassen sich zu folgendem Thema finden?“

### **Übung 3: Unterschiede Stichwort- und Schlagwortsuche**

*Video-Stopp: 2:17*

*Durchführung:* Unterschiede zwischen Stichwort- und Schlagwortsuche in Partnerarbeit erarbeiten. Zuerst Stichwortsuche im Plenum besprechen und dann in Partnerarbeit die Unterschiede herausarbeiten, sowie Vor- und Nachteile beider Recherchearten. Anschließend Besprechung der Ergebnisse im Plenum.

Input Fragen:

„Welche Unterschiede gibt es zwischen Stichwort- und Schlagwortsuche?“  
„Was sind mögliche Vor- und Nachteile?“

### **Übung 4: Orte zur Literaturrecherche**

*Video-Stopp: 2:35*

*Durchführung:* Brainstorming von möglichen Orten zur Literaturrecherche in Kleingruppen mit anschließender Besprechung der Ergebnisse im Plenum. (Universitätsbibliothek, Zeitschriften-Online-Datenbanken...)

Input-Fragen:

„Welche Orte zur Literaturrecherche sind euch bereits bekannt?“  
„Welche unterschiedlichen Möglichkeiten können elektronische Literatur und Printausgaben bieten?“

### **Übung 5: Selbstständige Literaturrecherche**

Im Anschluss an das Video

*Durchführung:* In Partner- oder Einzelarbeit wird mithilfe der bereits gefundenen Schlagwörter Literatur in einer Online-Datenbank gesucht. Auch hier bietet sich im Anschluss eine Besprechung der unterschiedlichen Ergebnisse im Plenum oder größeren Gruppen an.

## Übungen zum Video 3: „Schreibplan“

Das dritte Video beschäftigt sich mit dem Schreibplan. Die Socke Laura lernt darin, wie sie einerseits ein Konzept mit der Strukturierung des Inhalt, andererseits einen Zeitplan für ihre Seminararbeit erstellt.

Das Ziel des Videos ist, den ZuschauerInnen grundlegende Kompetenzen in der Erstellung eines Schreibplans zu vermitteln. Die Teilziele umfassen dabei die Unterteilung des Themas in einzelne Arbeitsschritte/Inhalte, das Erstellen einer Gliederung und eines Zeitplans. Die Studierenden können nach der Beschäftigung mit dem Video zwischen Konzept und Zeitplan unterscheiden, kennen die einzelnen Teile, die eine wissenschaftliche Arbeit beinhaltet, und können konkrete Methoden und Arbeitsweisen, um eine Gliederung und einen Zeitplan zu erstellen (Mindmap, Post-Its, 3-2-1-Regel), nennen und diese anwenden.

### Übung 1: Brainstorming zu „Schreibplan“

*Ziel:* Heranführung an das Thema, Vorwissen aktivieren

*vor Video*

*Durchführung:* 5 min. Diskussion in Paaren, danach 5-10 min. Diskussion im Plenum; Lehrperson leitet die Diskussion durch Leitfragen an, moderiert.

mögliche Leitfragen:

- „Was ist ein Schreibplan?“
- „Wozu brauche ich einen Schreibplan?“
- „Welche Methoden für einen Schreibplan kennt ihr?“

*Sozialform:* Partnerarbeit, Plenum

### Übung 2: Arbeitsschritte identifizieren

*Video-Stopp:* 1:28

*Ziel:* ein komplexes Thema in einzelne Teilbereiche zerlegen

*Durchführung:* Die Studierenden wurden im Vorfeld gebeten, ein konkretes Thema und ihre Forschungsfrage für eine reale wissenschaftliche Arbeit, an der sie gerade schreiben, mitzubringen. Anleitung der Studierenden, eine Mindmap zum Thema anzufertigen: ev. Wiederholung der Technik Mindmap (s. auch Video 1), Schlüsselbegriffe sollen herausgearbeitet werden (ev. farbig markieren). Dauer ca. 10 min.

*Sozialform:* Einzelarbeit

### **Übung 3: Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit**

*Video-Stopp:* 1:54

*Ziel:* den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit kennenlernen; die Gliederung von wissenschaftlichen Arbeiten analysieren

*Durchführung:* Besprechung der im Video vorgeschlagenen Gliederung. Dauer ca. 5 min.

Leitfragen:

- Welche inhaltlichen Aspekte kommen in den einzelnen Teilen vor?
- Was schreibe ich in die Einleitung, den Theorieteil, etc.?

*Sozialform:* Plenum

### **Übung 4: Gliederung mithilfe von Schlüsselbegriffen erstellen**

*Video-Stopp:* 2:17

*Ziel:* Schlüsselbegriffe einer vorgegebenen Struktur zuordnen; Gliederung erstellen und mit Unterpunkten verfeinern

*Durchführung:* Studierende erhalten ein Blanko-Formular mit der im Video vorgestellten Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit (s.u.). Sie ordnen die in Übung 2 (Mindmap) identifizierten Schlüsselbegriffe zu (auf Möglichkeit von Post-Its hinweisen!). Dauer ca. 5 min. Anschließend Austausch und Feedback mit einer/m PartnerIn und Erstellen einer Gliederung mit Unterpunkten. Dauer ca. 10 min.

*Sozialform:* Einzel-, Partnerarbeit

*Anmerkung:* Diese Übung erfordert die vorherige Beschäftigung mit dem Thema der Seminararbeit. Sie kann also erst durchgeführt werden, nachdem die Studierenden bereits zum Thema recherchiert haben.

### **Übung 5: 3-2-1-Regel**

*Video-Stopp:* 3:15

*Ziel:* die 3-2-1-Regel erklären und anwenden können

*Durchführung:* Die Studierenden erhalten zur Vorübung kurze fiktive Beispiele mit verbleibender Zeit bis zur Abgabe und unterschiedlichen Bearbeitungsfortschritten. Sie sollen zu zweit die 3-2-1-Regel anwenden. Dauer 5 min.

Beispiele:

- „Florian muss seine Seminararbeit bis zum 23.9. abgeben. Er hat bisher noch nicht zum Thema recherchiert. Wie muss er sich die verbleibende Zeit einteilen?“
- „Sybille hat nur noch drei Wochen Zeit, um ihre Seminararbeit abzugeben! Sie hat die Vorbereitung bereits abgeschlossen und dafür ebenfalls drei Wochen gebraucht. Wie muss sie sich die verbleibende Zeit einteilen um rechtzeitig abgeben zu können?“

*Sozialform:* Partnerarbeit

### **Übung 6: Zeitplan mithilfe der 3-2-1-Regel erstellen**

*Video-Stopp:* 3:47

*Ziel:* einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit erstellen

*Durchführung:* Die Studierenden werden angeleitet, einen Zeitplan für ihren realen Schreibprozess zu erstellen und diesen schriftlich festzuhalten (in Tabellenform, im Kalender etc.). Dauer 10 min.

Hinweise für die Studierenden:

- ausreichend Pausen einplanen, ausdrücklich im Kalender markieren!
- Feedback von KollegInnen einholen, eine Art „Feedback-Vertrag“ mit einer/m PartnerIn abschließen (Versprechen, gegenseitig die Seminararbeiten zu befeedbacken)!

*Sozialform:* Einzelarbeit, ev. Partnerarbeit („Feedback-Vertrag“)

# GLIEDERUNG

**Einleitung**

**Forschungsstand**

**Theorie**

**Empirie**

**Diskussion**

**Zusammenfassung**

## Übungen zum Video 4: „Wissenschaftssprache“

Der fast viereinminütige Kurzfilm „Sonja und die Wissenschaftssprache“ ist das vierte und letzte Video der Serie „Wissenschaftliches Schreiben“. Aufgabe der Sockenpuppe Sonja ist es, sich die Eigenheiten der deutschen Wissenschaftssprache anzueignen. Dazu holt sie sich Hilfe von Prof. Linguisticus.

*Grobziele:* Vermittlung einiger wichtiger Normen und Konventionen des wissenschaftlichen Registers.

*Feinziele:* Korrekte Verwendung von Funktionsverbgefüge, Passiv, objektiver, klarer Schreibstil. Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Registern.

### Übung 1: Funktionsverbgefüge

*Durchführung:* Die Lernenden werden aufgefordert, ihre eigene Definition von Funktionsverbgefügen aufzuschreiben (Einzelarbeit), anschließend wird verglichen und eine gemeinsame Definition erarbeitet (Plenum). Dem folgen einige schriftliche Übungen, wobei aktive Formen in Funktionsverbgefüge umgewandelt werden (Paararbeit).

*Dauer:* 2 min. Eigendefinition aufschreiben, 5 min. vergleichen im Plenum, 10 min. Beispielsätze umwandeln, 10 min. Vergleich im Plenum => insgesamt ca. 20 min.

*Ziel:* Die Lernenden wissen, was Funktionsverbgefüge sind und können diese richtig bilden.

### Übung 2: Korrektur

*Durchführung:* Die Lernenden erhalten einen Auszug aus einer „Seminararbeit“, die allerdings durchgehend in der ersten Person Singular geschrieben ist, sehr subjektive Formulierungen und Wertungen enthält, kaum Funktionsverbgefüge und Passiva enthält – kurz, eine Arbeit, die nicht den Standards der Wissenschaftssprache entspricht. Die Lernenden sollen diese Arbeit für sich schriftlich verbessern (Einzelarbeit 15 min.), anschließend werden die einzelnen Sätze im Plenum diskutiert und die beste Version wird an der Tafel aufgeschrieben (20 min.). => Daher insgesamt: ca. 30 min.

*Ziel:* Die Lernenden können die erlernten Regeln der Wissenschaftssprache selbst an einem konkreten authentischen Text anwenden.